

BLAU MANNHEIM BLAU

EINE ENTWICKLUNGSKONZEPTION
FÜR DIE FREIRÄUME AN RHEIN UND
NECKAR



STADTMANNHEIM²



Inhalt

Ein neues Parkverständnis für die Metropolregion	03
Eine Stadt an zwei Flüssen	04
Großkraftwerk und Naturschutzgebiet,	09
Hafennutzung und urbaner Strand	
Die Stadtlandschaft am Wasser entdecken!	10
Neue Erlebnisräume für das Zusammenspiel von Stadt und Fluss	12
Lebendiger Neckar	16
Urbaner Fluss	20
Central Park Rhein	24
Hafengebiet	28
Reiðinsel	32
Friesenheimer Insel	36
Vom Entdecken zum Entwickeln – Neue Wege zur Delta-Stadt	40
Impressum	42

Grußwort

Ein neues Parkverständnis für die Metropolregion

Die länderübergreifende Metropolregion Rhein-Neckar besteht seit Frühjahr 2005 und ist untrennbar mit den beiden Strömen Rhein und Neckar verbunden. Die sehr heterogene metropolitane Stadtlandschaft wird im Herzen der Region wesentlich durch die Flusslandschaften von Rhein und Neckar geprägt. Das Flüssenetzwerk symbolisiert das räumliche und wirtschaftliche Gerüst der Metropolregion, ist ihr bedeutendster Identifikationsraum und verknüpft die drei regionalen Perspektiven Wirtschaft, Wissenschaft und Lebensqualität. Mit diesen gemeinsamen Arbeitsfeldern möchten sich Mannheim und das Rhein-Neckar-Dreieck in den kommenden Jahren als Europäische Metropolregion Rhein-Neckar neu profilieren und positionieren. Die Flussräume Rhein und Neckar entfalten bisher jedoch nur zum Teil ihre Möglichkeiten, die Mannheimer *Wasserlagen* verkaufen sich heute noch unter Wert. Mannheim fehlen zudem urbane Situationen am Fluss: Orte, an denen sich Stadt und Fluss gegenseitig befruchten und städtisches Leben sich am Wasser ausbreiten kann.

Die Stadt wieder an den Fluss, ans Wasser zu bringen, ist Anreiz und Ambition in vielen Kommunen. Bedingt durch einen massiven Strukturwandel orientieren sich heute viele Städte neu und entdecken ihr urbanes Entwicklungspotenzial am Wasser. Auch Mannheim möchte künftig diese Potenziale aktivieren. Mit dem 400-jährigen Stadtjubiläum Mannheim 2007 entstand die Leitidee der *Stadt an zwei Flüssen*. Dieses Konzept existiert bislang noch weitgehend in den Köpfen. Dennoch konnten bereits erste Aufwertungs- und Qualifizierungsmaßnahmen mit der Promenade am Verbindungskanal und mit den Flachwasserzonen am Neckar realisiert werden.

Um eine nachhaltige Freiraumentwicklung einzuleiten, wurde im Auftrag der Stadt Mannheim die Entwicklungskonzeption *blau_Mannheim_blau* erarbeitet, die sich mit Mannheimer Freiraumpotenzialen am Wasser und den Wasserlagen in der Metropolregion Rhein-Neckar beschäftigt. Auf der Suche nach Projekten, die die Auseinandersetzung und Identifikation mit dieser Stadtlandschaft unterstützen, könnten die metropolitanen Freiräume am Wasser eine verbindende Rolle einnehmen, in der Innen- wie in der Außenwirkung der Metropolregion. Die Menschen in der Metropolregion leben mit und in diesen Freiräumen am Wasser, sie benötigen für unterschiedlichste Aktivitäten die Vielfalt und Bandbreite dieser Frei- und Erholungsräume. Mit der Entwicklungskonzeption *blau_Mannheim_blau* wurde eine erste Vision für die Entwicklung der zentralen Freiräume skizziert. In den nächsten Jahren sollen schrittweise Teilbereiche und Projektbausteine konkretisiert und umgesetzt werden. Aufbauend auf dieser ersten Entwicklungskonzeption wird ein strategischer Masterplan für die Freiräume am Wasser ausgearbeitet.

Es gilt, ein neues Parkverständnis für die Metropolregion zu entwickeln. Ziel ist die Entwicklung eines offenen urbanen Landschaftsparks am Wasser als System von vielfältigen und attraktiven Erholungs- und Freizeitflächen. Rhein, Neckar und Hafenanlagen stellen das Rückgrat dieses vernetzten Systems dar. Ein solcher Park geht verständlicherweise über ein klassisches Parkverständnis hinaus. Denn Grünanlagen und Naturschutzgebiete sind ebenso Teil des Parks wie Hafenbecken und industrielle Nutzungen. Im Gegensatz zu Regionen, die einen vollständigen Strukturwandel erlebt haben, sollte sich Mannheim mit dem Zusammenspiel aus aktiver Wirtschaft und attraktiver Landschaft präsentieren. Natürlicher Verbündeter der Stadt Mannheim für das weitere Vorgehen ist die Metropolregion Rhein-Neckar. Ihr Regionalpark kann nur durch eine starke Mitte das Image der Region verbessern. Das Projekt *blau_Mannheim_blau* bildet das Kernstück des künftigen Regionalparks der Metropolregion Rhein-Neckar, wenn es darum geht, die wasserbezogenen Potenziale der Metropolregion herauszustellen.

Mit der vorliegenden Broschüre soll breites Interesse für die vielfältige Wasserlandschaft an Rhein und Neckar geweckt werden. Entdecken auch Sie die Freiräume am Wasser!

Lothar Quast
Bürgermeister



Eine Stadt an zwei Flüssen

Die Mündung des Neckars in den Rhein bildete den Ausgangspunkt für die Gründung Mannheims vor 400 Jahren. Rhein und Neckar dienten anfänglich der Stadtverteidigung, entwickelten sich aber schnell zu wichtigen Achsen der Industrialisierung. Hafen und Gewerbe und Verkehrsbauten prägen seither viele Uferabschnitte. Wohngebiete rücken hingegen nur selten bis zu den Flüssen vor. Hinzu kamen nach und nach Flächen, die der Erholung und dem Naturschutz gewidmet wurden. An den Flusssufern finden sich intensiv genutzte Sport- und Freizeitanlagen wie auch weite, ruhige Räume, in denen man Abstand von der dichten, umtriebigen Stadt finden kann.



Collinisteg über den Neckar. Orte und Aktivitäten vernetzen und verbinden, neue Ausblicke in die Flusslandschaft ermöglichen – dies sind einige der Zielsetzungen der Entwicklungskonzeption *blau_Mannheim_blaue*, die durch eine Masterplanung für die Freiraumentwicklung der Mannheimer Wasserlagen ausgearbeitet und vertieft werden sollen.





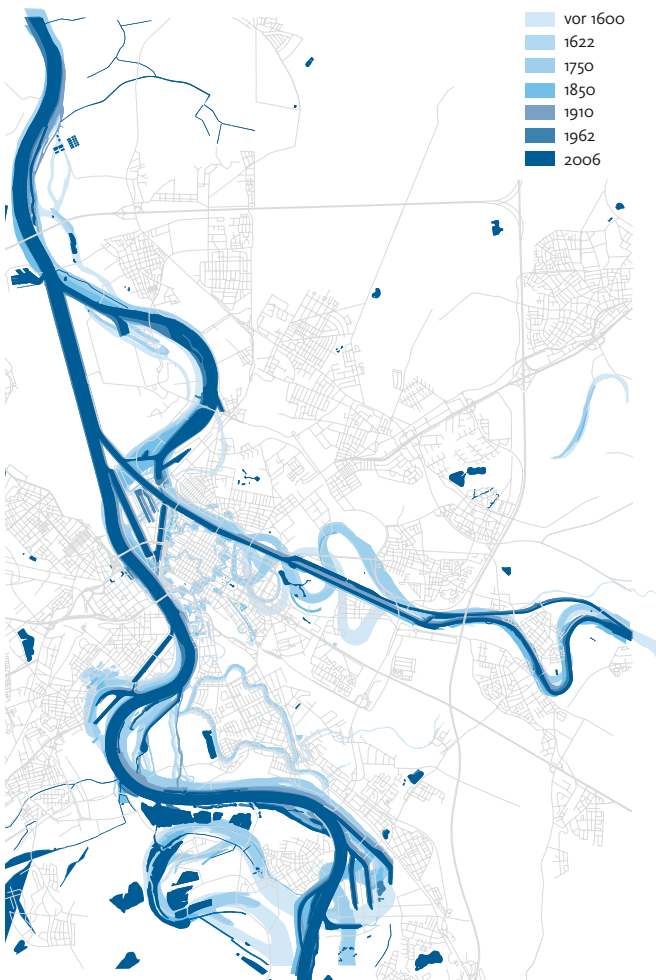
Wie sollen Mannheim, Rhein und Neckar in Zukunft zusammenspielen?

Ein Blick auf viele europäische Großstädte zeigt, dass den Flüssen eine neue Aufmerksamkeit zuteil wird und dies aus einem einfachen Grund: es zieht die Menschen ans Wasser. Hier suchen sie Erholung, mehr und mehr wollen aber auch mit Blick aufs Wasser wohnen, arbeiten oder ihre Freizeit gestalten. Städte wie London, Kopenhagen, Hamburg oder Berlin haben diesen Trend erkannt und werten ihre *Wasserlagen* Schritt für Schritt auf. Neue Uferpromenaden entstehen. Hafengebiete wandeln sich in Wohn- und Geschäftsviertel mit Wasserblick. Museen oder Veranstaltungsgebäude setzen neue Zeichen an den Flüssen.

Mit der Neuentdeckung der Flüsse verbinden die Städte auch das Ziel, ihr eigenes Profil zu stärken und sich durch Alleinstellungsmerkmale die Aufmerksamkeit im weltweiten Konkurrenzkampf der Städte und Regionen zu sichern. Ein attraktives Stadtbild gehört dazu, Sehenswürdigkeiten und Stadtsilhouetten mit Wiedererkennungswert. Gerade Flüsse können diese Bilder mit Außenwirkung liefern: ihre Weite und Großzügigkeit setzen die städtischen Ufer in Szene.

Auch Mannheim hat diesen Wandel erkannt. Um die zukünftige Rolle von Rhein und Neckar zu finden, wurde in 2007 im Auftrag der Stadt Mannheim, Fachbereich Städtebau die Entwicklungskonzeption *blau_Mannheim_blaue* erstellt. Das Jahr des Stadtjubiläums wurde genutzt, um die Entwicklungskonzeption mit den wichtigsten Akteuren aus der Bürgerschaft, der Wirtschaft und der Region zu diskutieren und abzustimmen. Die Studie zeigt Bestandsqualitäten und Defizite auf und zeichnet ein erstes, umfassendes Zukunftsbild vom Zusammenspiel von Stadt und Flüssen.

Die vorliegende Broschüre fasst die Ergebnisse dieser Studie zusammen. Sie lädt ein, die vielfältigen Erlebnisräume an Rhein und Neckar neu zu entdecken und im Sinne einer urbanen und nachhaltigen Stadt zu entwickeln.





Der Aktionstag *Lebendiger Neckar* wird seit mehreren Jahren vom Mannheimer Agenda-Büro in Zusammenarbeit mit der Lokalen Agenda, vielen Umweltgruppen und Sportvereinen organisiert. Neckar-Jump, Kanufahrten und viele andere Wasseraktivitäten ziehen Tausende von Besuchern an das Neckarufer.



Jahrhundertlang haben sich die Flussläufe von Rhein und Neckar ständig verändert. Lag dies in vor- und frühgeschichtlicher Zeit und bis ins Mittelalter vor allem in natürlichen Prozessen begründet, ist seit dem 17. Jahrhundert mit dem stärker werdenden Einfluss des Menschen und der zunehmenden Industrialisierung die einschneidendste Veränderung der Flussläufe eingetreten. Plan: lohrberg stadtdlandschaftsarchitektur, Stuttgart



Neues Freizeit- und Freiheitsgefühl am Neckar. Urbane Strandbars bevölkern in den Sommermonaten vermehrt die Uferzonen von Flüssen und Hafenbecken.



Die Stadt Ladenburg am Neckar hat 2005 mit ihrem *Grünprojekt* die Altstadt an den Neckar gebracht. Innerstädtische Grünanlagen wurden mit neugestalteten Uferzonen zu einem attraktiven landschaftlichen Park am Wasser verbunden und weiterentwickelt. Ein brückenartiger Aussichtspunkt krönt die neue Anlage und bietet weitschweifende Blicke in die Flusslandschaft des Neckars.





↑
Im Westen Hafengewerbe, im Osten ein multikulturelles Quartier mit Wohnen und Arbeiten. Der Verbindungskanal am östlichen Rand des Handelshafens verbindet historisch Rhein und Neckar. Heute besteht diese Verbindung nur noch in Teilen.

→
Das historische *Strandbad Neckarau* am südlichen Rand des Naturschutzgebietes der Reißinsel zieht Badegäste und Sonnenhungrige besonders in den heißen Sommermonaten an, aber auch zu anderen Jahreszeiten finden sich Erholungssuche auf den rauen Kiesbänken ein. Die Tage dieser traurigen Idylle sind gezählt, denn Stadt und Stadtteilakteure wünschen eine deutliche qualitative Aufwertung dieses durch seine Lage attraktiven Freizeitangebots an der Mannheimer Peripherie.





Portalkran im Containerhafen. Der Containerumschlag im Mannheimer Handelshafen hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Hier kann der Hafenbetrieb besonders aktiv erlebt werden.



Neckarfluten zwischen Collinisteg und Friedrich-Ebert-Brücke. Mindestens zweimal im Jahr tritt der Neckar über die Ufer und überflutet Teile des Neckarvorlands. Uferwege sind zu dieser Zeit kaum passierbar. Die Flussaufweitungen hinterlassen zumindest zeitweilig den Eindruck eines lebendigen, sich permanent verändernden Flussbettes und Landschaftsraumes.

Großkraftwerk und Naturschutzgebiet, Hafennutzung und urbaner Strand

Der Rhein zeigt vielfältige Raumbilder auf seinem Lauf durch Mannheim. Nähert man sich auf dem Fluss von Süden der Stadt, so signalisiert das Großkraftwerk Mannheim (GKM) den Beginn des Stadtgebietes. Unweit der mächtig aufragenden Schornsteine und Kühltürme zeigt sich jedoch wertvolle Natur: das Naturschutzgebiet *Bei der Silberpappel*, weiter entfernt auch der Waldpark und die Reißinsel mit geschützten Auwäldern, Altarmen und seltenen Wasservögeln. Dazwischen liegen mit dem ehemaligen Strandbad und einem Campingplatz ganz andere Nutzungen.

Nach Norden schließen sich an den Waldpark offene, wiesengeprägte Räume entlang des Flusses an, die in die Rheinpromenade übergehen. Auch wenn die Erholungsflächen zum Teil relativ schmal sind, so zeigt sich hier deutlich die Qualität von Flüssen im Stadtraum. Sie schaffen Verbindungen und Raum für Weitblick, für lange Spaziergänge entlang der Ufer. Die Stadtsilhouette Ludwigshafens kommt hier ebenso zur Geltung wie das Geschehen über und auf dem Fluss mit dessen imposanten Brücken, Lastschiffen und Ausflugsdampfern.

Der Schlossgarten ist die gute Stube Mannheims am Rhein. Hier ist Platz zum Spazieren, Joggen, Spielen und Ausruhen. Anspruchsvolle Gastronomie, gut ausgebaute Wege und ein schöner alter Baumbestand erzeugen eine parkartige Atmosphäre, die allerdings durch den Verkehrsknoten vor der Konrad-Adenauer-Brücke ein jähes Ende findet.

Nach Norden hin dominiert die Hafennutzung und erzeugt ganz eigene Bilder und Szenarien vom Zusammenspiel von Stadt und Fluss. Mächtige Kaimauern rahmen Fluss und Hafenbecken, darüber stapeln sich Container zu riesigen bunten Wänden auf. Gleise zeugen vom Güterumschlag, Kräne setzen den Hafenaktivitäten ein Zeichen. An öffentlichen Orten und Zugängen zum Wasser mangelt es allerdings im Handelshafen, wäre da nicht die Jungbuschpromenade, die seit kurzem das östliche Ufer des Verbindungskanals erschließt. Sie zeigt auf, welches große Potenzial Mannheims Flüsse und Kanäle bieten: So dient sie dem angrenzenden Quartier als Erholungsort und der Gesamtstadt als Treffpunkt. Kanal und Promenade bilden die Adresse für neue Nutzungen wie Popakademie, Musikpark oder Jungbuscharena/Kauffmannmühle. Hier zeigt sich eine Vielfalt an städtischen Leben, wie sie sich nur dort entfalten kann, wo Stadt, Wasser und öffentlicher Raum sich überlagern.

Auch im Industriehafen wird eine stärkere Durchmischung von Hafen, Gewerbe und neuen Nutzungen deutlich, insbesondere durch gastronomische Angebote, die den Altrhein in den Blick rücken. Allerdings beschränkt sich der Zugang zum Wasser auf wenige Punkte, der Altrhein spielt bislang im Stadtbild von Mannheim nur eine untergeordnete Rolle.

Im Norden Mannheims wandelt sich das Bild des Rheins erneut. Linksrheinisch baut sich mit der BASF eine der längsten Industrieskylines Europas auf, rechtsrheinisch geht die Stadt mit der Friesenheimer Insel in die freie Landschaft über. Acker- und Wiesenflächen prägen das Bild, die Rheinbrücke der A 6 rahmt den offenen Landschaftsraum. Es fehlt allerdings ein durchgängiger, gut ausgebauter Weg entlang des Rheins, so dass der Fluss zu wenig zur Geltung kommt.

Im Gegensatz zum Rhein mit seinen vielfältigen Raumbildern weist der Neckar eine homogene Struktur auf. Der Fluss selbst ist kanalisiert, das Bett im Regelprofil ausgebaut. Deiche schirmen das Vorland zur umgebenden Stadt ab. Nur wo die Stadt sich mit hohen Gebäuden hinter den Deichen aufbaut, so mit dem Collini-Center oder den Wohntürmen an der Neckarpromenade wird die innerstädtische Lage des Flusses deutlich. Die Bauten fungieren als Landmarken und rhythmisieren zusammen mit den Brücken den Flusslauf.

Unterhalb der Schleuse Feudenheim, die mit der Riedbahnbrücke eine weitere Landmarke bildet, teilt sich der Neckar in den alten Fluss und den Neckarkanal. Dazwischen spannt sich mit der Maulbeerinsel ein reizvoller, unter Naturschutz stehender Landschaftsraum auf. Auch der Neckar in Höhe des Ortsteils Seckenheim vermittelt einen naturnahen Eindruck, wenngleich der Großteil des Flusswassers durch den Neckarkanal geleitet wird.

Trotz Regelprofil: Das Neckarvorland bildet einen wichtigen Naherholungsraum für die Bevölkerung, nicht zuletzt wegen der Deiche. Diese schirmen den Fluss ab und verleihen der Aue vielerorts einen introvertierten, ruhigen Charakter. Und: den Deichen folgen teils gut ausgebaute Rad- und Fußwege. Der Neckar wird so zur wichtigen Verbindungslinie in der Stadt und hinaus in die Region.



Neckarspitze – den Zusammenfluss von Rhein und Neckar erleben (Bildmontage)



Wassergarten Alter Messplatz. Fast zu jeder Tageszeit ist der Wassergarten bevölkert. Alt und Jung genießen die beruhigende Atmosphäre zwischen Felsenbirnen und Wassersprudlern. Kinder kommen an schönen Tagen regelmäßig in Badesachen. Die Präsenz des Wassers setzt diesen urbanen Garten am Neckarufer in den Gesamtzusammenhang der Kurpfalzachse als Verbindungsachse zwischen Rhein und Neckar.



Die Stadtlandschaft am Wasser entdecken!

blau_Mannheim_blaue hat eine Reihe von Defiziten im Verhältnis von Stadt und Flüssen aufgezeigt. So ist der Weg noch weit, bis Rhein und Neckar zufrieden stellend in das Fuß- und Radwegenetz der Stadt eingebunden sind. Immer wieder brechen Wege ab, müssen Umwege in Kauf genommen werden, will man ans Wasser gelangen oder den Flüssen folgen. Gleichzeitig liegt in einem intakten Wegenetz die große Chance, Rhein und Neckar als wertvolle Räume im Bewusstsein der Bevölkerung zu verankern. Gerade für die Innenstadt mit ihrer dichten Bebauung und ihrem Mangel an Freiräumen, ist es wichtig, Zugänge zu den Flüssen zu schaffen.

Und: *blau_Mannheim_blaue* hat aufgezeigt, in welchen Orten verborgene Talente schlummern, die es zu wecken und sorgfältig zu entwickeln gilt. Das Strandbad auf der Reißinsel ist so ein Ort, aber auch weite Teile der Friesenheimer Insel. Auch viele innenstadtnahe Wasserlagen verkaufen sich heute deutlich unter Wert. Gelänge es bspw. die Jungbuschpromenade bis zum Schlossgarten zu verlängern, so entstünden hier neue hochwertige Standorte für Wohnen, Freizeit oder Bildung.

Ein Ort mit einem ganz besonderen Potenzial ist die Neckarspitze, wo Rhein und Neckar zusammen fließen. Dieser Punkt gibt der gesamten Metropolregion Rhein-Neckar ihren Namen, ist jedoch für Besucher nur schwer aufzufinden, der Zugang verboten. Im Vergleich zu anderen Flussmündungen, z.B. dem Deutschen Eck in Koblenz, setzt sich dieses *Kurpfalz-Eck* in keiner Weise in Szene. Umgekehrt betrachtet, hat der Ort ein enormes Potenzial, kann er doch wie kein zweiter Mannheims Lage an Rhein und Neckar sinnfällig erlebbar machen. Auch kann sich die Metropolregion hier symbolisch verankern. Es gilt also, die Neckarspitze langfristig als öffentlichen Ort zurück zu gewinnen und als Landmarke zu gestalten.





Tanzperformance im Neckarvorland. Die Uferzonen der Flüsse und Kanäle in der Metropolregion werden immer häufiger durch temporäre Kunst- und Kulturaktionen bespielt. Die Filmfestivals des deutschen Films auf der Parkinsel in Ludwigshafen oder im Mannheimer Schlossgarten 2007 sollen hier als weitere Beispiele dienen.



Lernen oder relaxen auf dem langgestreckten Holzdeck an der Promenade am Verbindungskanal. Mit der Umgestaltung der ehemaligen Hafenbahntrasse und dem Bau der Promenade am Verbindungskanal wurden der Jungbusch und das Hafengebiet neu entdeckt. Seitdem nutzen nicht nur Anwohner und Studierende der Popakademie den neuen Freiraum am Wasser, auch Kreative und Investoren aus der Metropolregion interessieren sich für den multikulturellen Stadtteil im Umbruch.



Mit dem Musikevent *Pop im Hafen* finden seit Spätsommer 2005 die Musik- und Kulturaktivitäten mit vielen Tausend Besuchern einen Höhepunkt.

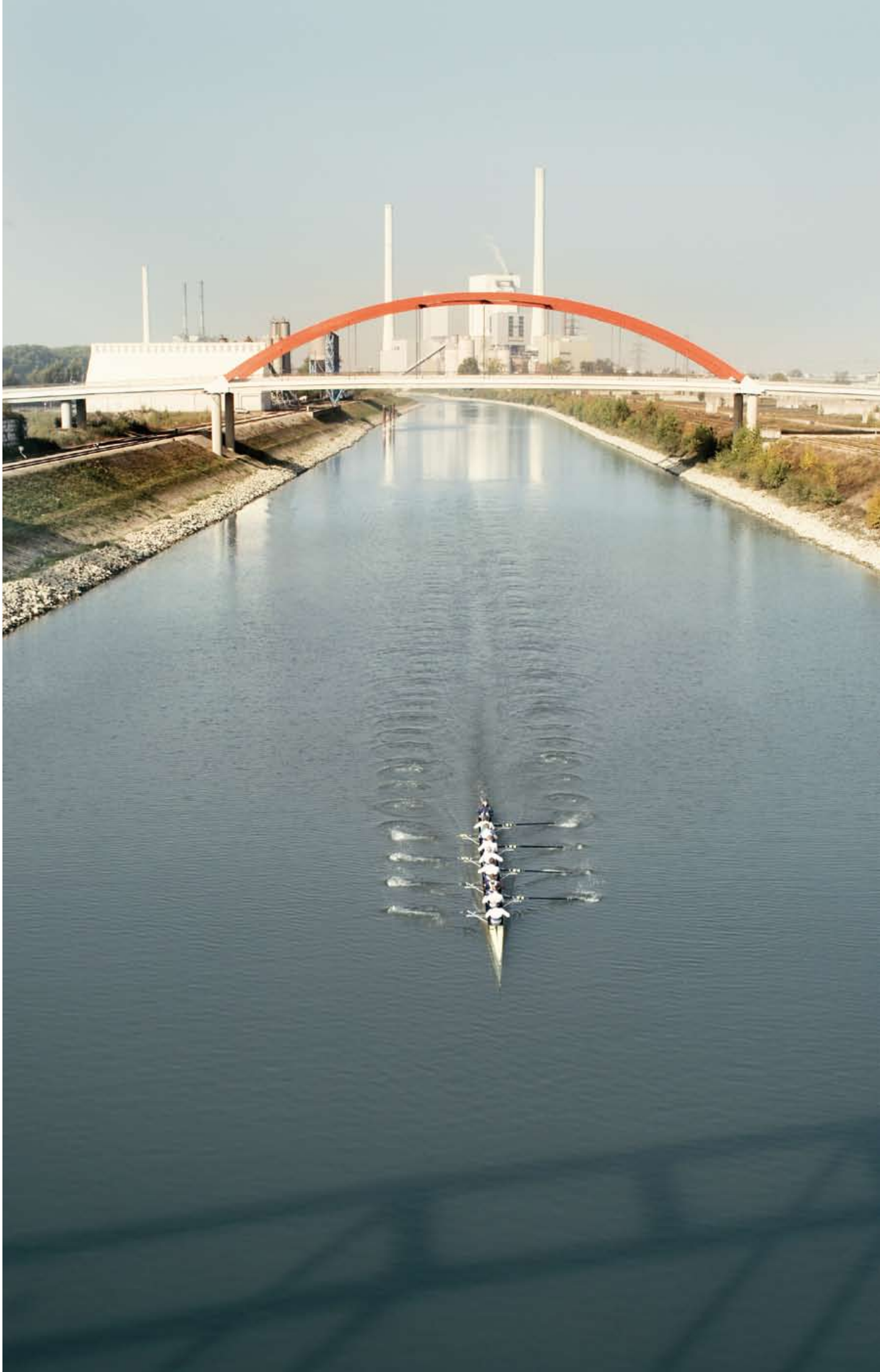


Neue Erlebnis- räume für das Zusammenspiel von Stadt und Fluss

Die Studie „blau_Mannheim_blau“ hat die wichtigsten Ziele für Rhein und Neckar in einer Entwicklungskarte festgehalten. Die Planung macht dabei nicht an der Stadtgrenze halt, sondern bindet auch Ludwigshafen mit ein, denn insbesondere der Rhein wird sein großes Potenzial nur dann entfalten können, wenn er gemeinsam mit der Nachbarstadt und der Region entwickelt wird.



Wassersportler nutzen die ruhigen Wasserlagen insbesondere in den Abendstunden und an den Wochenenden für ihr Training – nicht nur im Mühlauhafen, sondern auch im Altrhein- oder im Rheinauhafen. Regatten finden seit Jahren schon regelmäßig im Mühlauhafen statt.





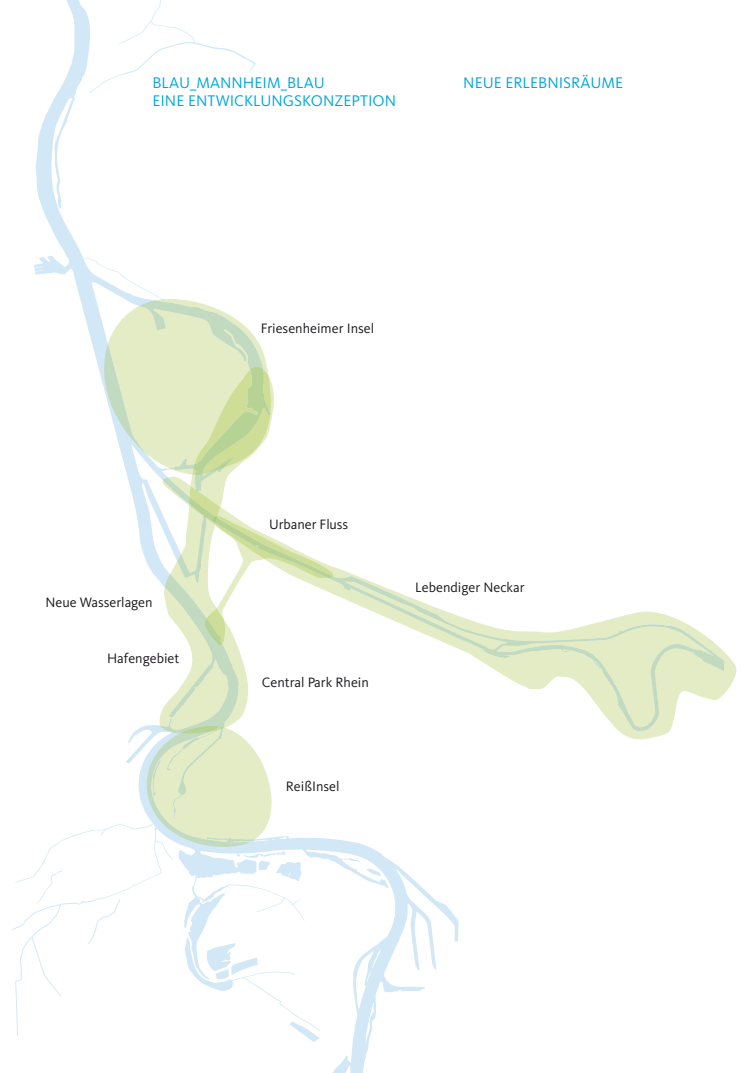
Neue Erlebnisräume bestimmen das Zusammenspiel von Stadt und Flüssen.

Die Entwicklungskarte zeigt: Die Flüsse müssen besser in das Wegenetz der Stadt eingebunden werden. Wasserbegleitende Fuß- und Radwege fehlen insbesondere am Altrhein bzw. auf der Friesenheimer Insel sowie im Übergang von Jungbuschkanal und Rhein. Attraktive Zugänge aus den Quartieren ans Wasser müssen vor allem für die Innenstadt geschaffen werden, aber auch Quartiere wie der Lindenhof oder die Neckarstadt sollten besser an Rhein bzw. Neckar angebunden werden.

Die Karte zeigt zudem auf, mit welchem inhaltlichen Programm die großen Stadträume an den Flüssen aufgewertet werden sollen. Wo liegt der Schwerpunkt auf Naturschutz, wo auf Erholung oder Freizeit, wo auf Hafen und Gewerbe? So kristallisieren sich sechs Entwicklungsräume heraus, die unterschiedliche Talente und Begabungen haben und als *Erlebnisräume* das zukünftige Zusammenspiel von Stadt und Flüssen bestimmen sollen.

Den Auftakt dazu geben die großen Rheinschlingen im Süden und Norden der Stadt, die gleichsam die Pole bilden, zwischen denen sich die übrigen Flussräume des Rheins entwickeln. Während die Reißinsel mit ihren Schwerpunkten Naturschutz und Naherholung bei den Mannheimern bekannt ist, liegen die Qualitäten der Friesenheimer Insel vielfach noch im Verborgenen, müssen erst noch entdeckt werden. Der Neckar bildet mit seinen großzügigen Vorländern schon heute das wichtigste Freiraumband der Stadt. Gleichwohl gilt es, dem Wasser wieder mehr Spielraum zu geben, um einen lebendigen Neckar zu erreichen. Wo Neckarstadt und Innenstadt sich gegenüberliegen, kommt dem Fluss eine weitere Bedeutung zu. Seine Ufer sollen zur Bühne städtischen Lebens werden, Plätze und Promenaden sollen Fluss und Stadt in Szene setzen.

Die Zukunft des Rheins sieht die Entwicklungskonzeption in einem regionalen Zusammenhang. Neue Wasserlagen spannen sich vom Linksrheinischen über den Schlossgarten und den Jungbuschkanal bis hin zum Altrhein auf. Hier zeigt sich ein Nutzungswandel an den Flüssen: Wohnen, Dienstleistungen, Kultur und Bildung suchen die Nähe zum Wasser und prägen diesen Räumen so ihren Stempel auf. Im Zentrum der neuen Wasserlagen strebt die Entwicklungskonzeption einen Central Park Rhein an – einen Park, der Schlossgarten und Rheinpromenade aufnehmen soll und an dessen Ränder neue Nutzungen Mannheim ein innovatives Gesicht verleihen.



↑
Die Planskizze zeigt die neuen Erlebnisräume am Zusammenfluss von Rhein und Neckar. Lebendiger Neckar, Urbaner Fluss, Neue Wasserlagen: Central Park Rhein/Hafengebiet, Rheininseln: Friesenheimer Insel, Reißinsel/Strandbad

↵
Entwicklungskonzeption *blau_Mannheim_blaue*, 2007. Unter Einbindung brach gefallener und untergenutzter Flächen beidseits des Rheins, insbesondere der wasserbezogenen Freiraumpotenziale und zeitgemäßer Freizeitangebote kann es gelingen, die vielfältige Wasserlandschaft Rhein-Neckar erlebbar zu machen, dieses große Potenzial einem breiten Publikum nahe zu bringen und es als Alleinstellungsmerkmal der europäischen Metropolregion Rhein-Neckar zu kommunizieren.





Nicht nur beim *Aktionstag Lebendiger Neckar*, der seit einigen Jahren Mitte Juni in Mannheim von einer Vielzahl von Umwelt- und Sportaktivisten unter der Regie des Mannheimer Agenda-Büros veranstaltet wird, sieht man Kanupaddler in den Flussläufen und Hafenbecken der Metropolregion. Das Erlebnis Wasser zieht viele an, die Attraktion Wasser ist ungebrochen.



Lebendiger Neckar

Wildes Wasser

Der Name des Neckars ist keltischen Ursprungs und bedeutet Wildes Wasser. War der Neckar für die Kelten also noch ein reißender Fluss, so hat ihn der moderne Mensch durch zahlreiche Staustufen gezähmt. Mit der Eingrenzung der Hochwasser verlor der Neckar nicht nur seine Gefahr, sondern auch seine Vielfalt an Lebensräumen für Pflanzen und Tiere.



→
Die Flusslandschaften boten Sportlern und Erholungssuchenden schon immer die nötigen Frei- und Aktivräume. Voraussetzung für attraktive Uferzonen sind gut ausgebaute und vernetzte Wegesysteme am Wasser und attraktive Verknüpfungen über die Flüsse.

↓
Naturerlebnis Neckar (Bildmontage). Die Natur in ihrer Vielfalt entdecken oder einfach am Wasser spielen, das sind nicht nur Kinderträume, die es besser heute als morgen zu erfüllen gilt. Die naturnahen Uferlandschaften und Flachwasserzonen im Bereich des *Lebendigen Neckars* bieten hierfür vielerlei Ansätze. Einige Entdeckungs- und Spielorte am Neckar gibt es bereits.





Fußballspielen am Neckar. Das Neckarvorland ist Freizeit- und Erholungsraum par excellence. Die ausgedehnten Wiesenflächen bieten heute schon Angebote für Ballspiele verschiedenster Art. Allerdings bedarf dieser Freiraum einer umfassenden Qualifizierung. Aufenthaltsangebote müssen künftig stärker als bisher herausgearbeitet werden; auch eine Zonierung von unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten muss hier abgestimmt werden.

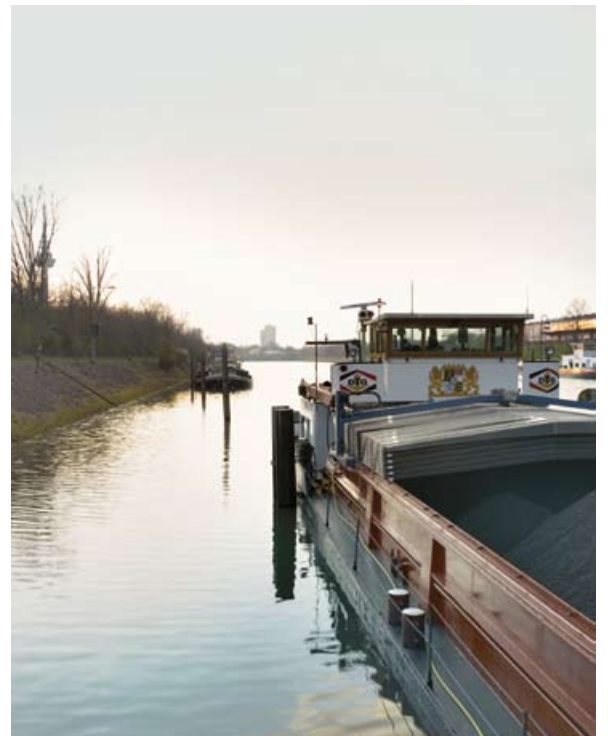


Neckarkahn im Neckarkanal bei der Maulbeerinsel. Die Neckarschifffahrt ist mit ihrer hierfür notwendigen technischen Infrastruktur wie den Schleusen und dem teils kanalartigen Ausbau ein prägendes Landschaftsmerkmal dieser Flusslandschaft.

Und auch der Mensch sucht entlang vieler Flussabschnitte vergebens nach Ufergehölzen, Altarmen, Stromschnellen oder Kiesinseln. Statt dessen zeigt sich der Neckar in einem immer gleichen Profil mit einem kanalartigen Flussbett und einem großzügigen Wiesenband zwischen hoch aufragenden Dämmen.

Für viele Mannheimer ist das ein gewohntes Bild und sie nutzen die Neckaraue ausgiebig zum Spazieren, Joggen oder Radfahren. Immerhin hat der Neckarausbau dazu geführt, dass beidseits des Neckarvorlandes durchgängige Wege vorhanden sind. Dass der Neckar noch mehr an Erholung und Naturerlebnis bieten kann, darin ist sich die Studie *blau_Mannheim_blaue* mit der Aktion *Lebendiger Neckar* einig. Dahinter stehen Bürger, Vereine, der Nachbarschaftsverband und die Stadtverwaltung, vereint in dem Ziel, den Neckar durch Bepflanzungen und Umgestaltungen der Uferlinie wieder naturnäher zu machen. Und in der Tat konnten in jüngerer Zeit unter großem Interesse der Öffentlichkeit erste Maßnahmen umgesetzt werden, so mehrere *Schluten* (kleinere Nebenarme, teilweise nur bei Hochwasser überströmt), z.B. in Nähe des Collinisteges. Das *Lebendige* steht daher nicht nur für das gemeinsame Ziel eines renaturierten Neckars, es spiegelt auch das Engagement der Bürger und den Kooperationsgeist der Stadtverwaltung wider.

blau_Mannheim_blaue schlägt daher vor, den begonnenen Weg fortzusetzen, den Neckar also lebendiger zu machen. Die geplanten Einzelaktionen sollten allerdings in einem gestalterischem und funktionalen Gesamtkonzept aufeinander abgestimmt werden, in dem neben verbesserten Aufenthalts- und Freizeitqualitäten auch bessere Wegeanschlüsse aus den Stadtteilen zum Neckar thematisiert werden.







Flachwasserzone und Schlut am Collinisteg in Mannheim. Stadt und Flusslandschaft prallen im Erlebnisraum Urbaner Fluss am Neckar zwischen Jungbuschbrücke und Friedrich-Ebert-Brücke bisher heftig aufeinander. Um auch die Natur und das Wasser innerhalb eines urbanen Umfelds stärker erlebbar zu machen und ein Stück weit in die Stadt zu holen, werden an gezielten Stellen Flachwasserzonen und Schluten eingerichtet, die den unmittelbaren Kontakt zum Wasser ermöglichen.



Urbaner Fluss

Wo die Ufer zur Bühne werden

Mannheim hat das Potenzial, den Neckar direkt in die Innenstadt zu holen, vor allem zwischen Kurpfalzkreisel und Altem Messplatz, zwischen MVV Hochhaus und Friedrich-Ebert-Brücke. In diesem Flussabschnitt pulsiert das städtische Leben zwischen Quadratestadt und Neckarstadt und der Fluss könnte diesem Leben eine geeignete Bühne geben.



Mit der Umgestaltung des Alten Messplatzes und der Kurpfalzachse hat sich Mannheim der Aufgabe angenommen, öffentliche Orte und Plätze aufzuwerten. *blau_Mannheim_blaue* empfiehlt, diesen Weg fortzusetzen und noch stärker den Fluss selbst in Szene zu setzen. So liegen Pläne vor, den Kurpfalzkreislauf aufzuwerten und mit einer zweigeteilten Freitreppe zum Fluss zu führen. Sitzstufen hinunter ans Wasser wären gleichzeitig Loge für den Ausblick auf den Neckar und Bühne für die Inszenierung der Stadt. Hier wäre auch ein geeigneter Ort für einen neuen Anleger für die Neckarschifffahrt, für Gastronomie und für ein touristisches Informationsangebot für die ankommenden Gäste. Dadurch würde nicht nur das öffentliche Leben am Fluss gestärkt, Mannheim erhielte auch eine neue Adresse und einen attraktiven Zugang in die Kurpfalzachse, wovon Mannheim als Einkaufsstadt profitierte.

Die Kurpfalzachse wird in dieser Perspektive zur großen Verbindung zwischen urbanem Neckar und – eine Aufwertung des Schlossgartens zwischen Schloss und Rhein vorausgesetzt – urbanem Rhein. Die Intention von *blau_Mannheim_blaue*, Fluss, Stadt und Fluss zusammenspielen zu lassen, würde hier für Bewohner wie Gäste Mannheims in besonderer Weise erlebbar.





Mit Booten auf Entdeckungstour. Fluss-Erkundungstouren mit dem Kanu auf dem Neckar sind nicht nur beim *Aktionstag Lebendiger Neckar* äußerst beliebt; das Wasser möchten viele auf ganz unterschiedliche Weise erleben.



Lastkähne mit Schüttgut und kleinere Containerschiffe auf der Bundeswasserstraße Neckar. An manchen Tagen herrscht reger Schiffsverkehr, an anderen bietet sich ein ruhiges Bild über die Wasserfläche des Neckars mit den sich reflektierenden baulichen Zeugnissen der Stadt.



Treppenanlage am Neckar, neue Aufenthaltsflächen an der Kurpfalzbrücke (Bildmontage). Eine Umgestaltung der Uferzonen um die Kurpfalzbrücke soll künftig attraktive Sitz- und Aufenthaltsbereiche am Neckar mit direkten Zugängen zum Fluss bieten. Auch die Schiffsanleger mit den Ausflugsschiffen und dem Museumsschiff des Landesmuseums für Technik und Arbeit profitieren von einer attraktiven Neugestaltung.

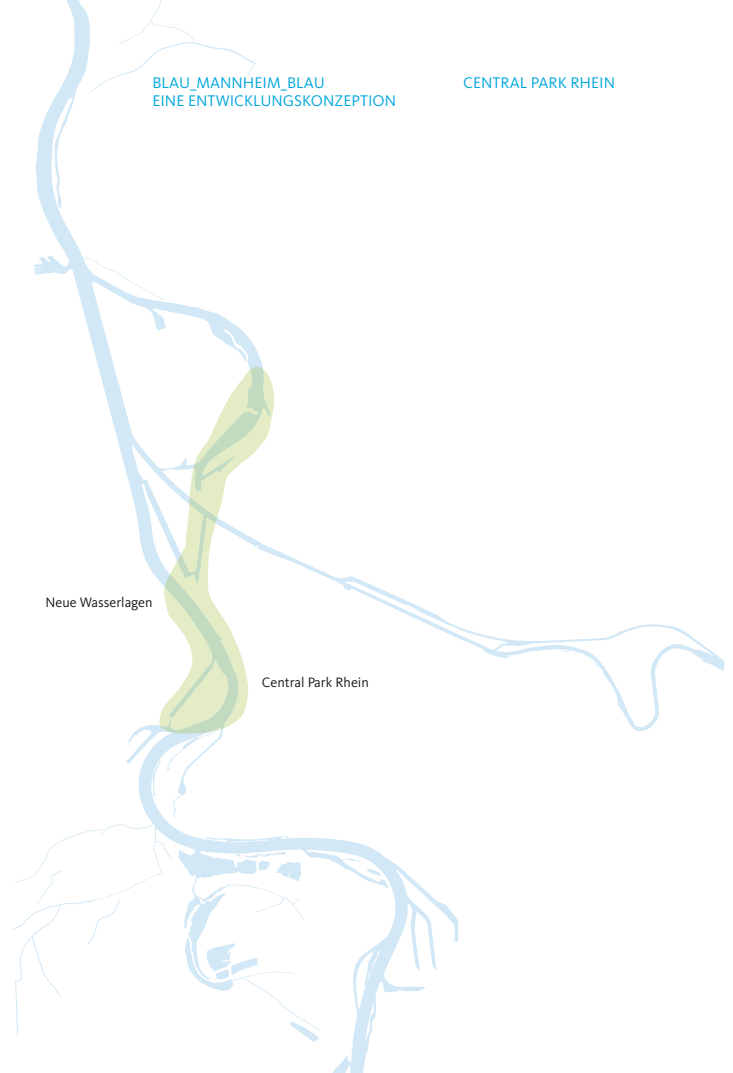


Sonnenbaden im Neckarvorland. Flachwasserzonen locken Jung und Alt ans Ufer; man kann sich hier ausruhen, im flachen Wasser kleine Schiffe fahren lassen, an warmen Tagen die Füße in Wasser strecken, sonnenbaden oder einfach den Blick in die Ferne schweifen lassen.





Park in Bewegung. Der Central Park Rhein umfasst nicht nur die neuen Uferpromenaden beidseits des Rheins, den Schlossgarten in Mannheim und die Parkinsel in Ludwigshafen, sondern auch in Umstrukturierung befindliche Hafenzonen. Die Metropole am Strom bietet neben den quirligen und intensiv genutzten Bereichen auch sehr ruhige, fast intime Räume.



Central Park Rhein

Metropole am Strom

Der Schlossgarten und die Rheinpromenade gehören zu den beliebtesten Erholungsgebieten Mannheims. Die weitläufigen Anlagen mit schönem Baumbestand bieten viel Platz für Spaziergänge, Spiel, Sport und Gastronomie. Noch ist der Weg aus der Quadratestadt an den Rhein beschwerlich, doch wer mit Ortskenntnis und Geduld einen Weg durch das Geflecht von Straßen und Bahnlinien gefunden hat, wird mit einem Park belohnt, in dem städtisches Leben und das Erlebnis Wasser sich auf vielfältige Weise durchdringen.

Der Rhein erscheint dabei vielen heute noch als Grenze, weitet man die Perspektive jedoch und nimmt auch das gegenüberliegende Ufer und die Skyline von Ludwigshafen in den Blick, so zeigt sich der Rhein als blaue Mitte eines Städte-duetts und einer Metropolregion. Rund um diese blaue Mitte wird die ganze Dynamik dieses Wirtschaftsraumes deutlich. Mächtige Stahlbrücken führen wichtige Verkehrsströme über das Wasser, große Frachtschiffe weisen auf die Bedeutung des Rheins als internationale Schifffahrtsstraße hin. Hafen, Schloss, Victoria-Haus und Bahnhof markieren rechtsrheinisch das Zentrum der Metropolregion, linksrheinisch sind dies in Zukunft die neue Ludwigshafener Rheinpromenade und der umgebaute Zollhofhafen.

blau_Mannheim_blaue empfiehlt daher, den Schlossgarten und sein Umfeld mit metropolitaner Perspektive aufzuwerten. Langfristig könnte hier ein *Central Park Rhein* entstehen, der bis zu den Flussschleifen der Friesenheimer Insel und der Reißinsel reicht und der dadurch das Selbstverständnis von Städten und Region gänzlich neu definiert. Das große Thema des Central Parks wäre das Leben am Fluss in all seinen Facetten. Hafennutzungen könnten genauso integriert werden wie neue Dienstleistungen, Wohnen und Grünflächen am Fluss. In dieser Perspektive erschließen attraktive Promenaden die städtischen Ufer, verknüpfen neue Fähren und Brücken die Städte und machen wichtige Freiräume wie den Schlossgarten oder den Ludwigshafener Stadtpark für die jeweils andere Rheinseite nutzbar.



Einradfahrer auf der Rheinpromenade im südlichen Schlossgarten Mannheims. Aber auch Zweiradfahrer, Skater und Jogger bevölkern die langgestreckte Promenade mit heute schon hohem Freizeitwert zwischen Reißinsel im Süden und Haus Oberrhein im Handels-hafen im Norden. Eine Fortsetzung dieser Wegeverbin-dung am Wasser über den Verbindungskanal an den Neckar ist geplant.



Aussichtsbastion in Mannheim-Lindenhof (Bildmonta-ge). Die Herrichtung der Sichtachsen in die Rheinaue öffnet den Stadtteil zum Rhein.



Ein- und Zweisamkeit am Mannheimer Rheinufer. Erholungs- und Entspannungsmöglichkeiten bieten sich am Rheinufer besonders in den Nachmittags- und Abendstunden. Auch künftig sollen unterschiedlichste Orte am Wasser nutzbar und bespielbar sein, sowohl für eine gemeinschaftliche als auch eine individuelle Freizeitausgestaltung.



Schlossgarten am Rhein (Bildmontage). Der Schlossgarten bietet schon heute Raum für vielfältigste Freizeitaktivitäten und für die Erholung von Jung und Alt: Radeln, Joggen, Skaten, Tai-Chi, Mit-Kindern-Fußball-Kicken, Unter-Bäumen-Lesen, Schiffen-auf-dem-Strom-Zuschauen, Picknicken, Grillen und Mit-Freunden-Feiern und vieles mehr. Künftig sollen die räumlichen und gestalterischen Qualitäten herausgearbeitet und die Freizeitnutzungen besser aufeinander abgestimmt werden.







Ruderer im Mühlauhafen. Wassersport und Containerumschlag schließen sich nicht grundsätzlich aus. Das expandierende Containerterminal im Mühlauhafen, Teil des Handelshafens im Hafen-Dreieck zwischen Rhein und Neckar, ist ein Wachstumszweig im Mannheimer Hafen. Der Staatliche Rhein-Neckar-Hafen mit einem wasserseitigen Güterumschlag von 8 346 000 Tonnen (2007) und einem Umsatz von insgesamt 7769 Schiffen (2007) ist einer der bedeutendsten Binnenhäfen Europas. Er umfasst den Handelshafen (mit Containerterminal), den Altrheinhafen mit Ölhafen und den Industriefhafen im Norden sowie den Rheinauhafen im Süden.



Hafengebiet

Gegensätze ziehen sich an

Mannheims Geschichte ist eng mit Industrie- und Handelshafen verknüpft. Die Häfen sind Teil der Identität einer Stadt, die sich ihrer industriellen Wurzeln bewusst ist. Die Studie stellt die Hafennutzung daher nicht in Frage, es gilt vielmehr, diese mit einzubeziehen und den Hafen als Mitspieler zu gewinnen. Vielfach sind Nutzungsüberlagerungen möglich, etwa wenn im Containerhafen eine Regatta stattfindet oder wenn Führungen und temporäre Aktionen auf ansonsten geschlossenen Werksarealen stattfinden.



←

Ankommen in Mannheim – Kranplatz am Haus Oberrhein (Bildmontage). Mit der Verlegung des Rhein-anlegers könnte der temporär genutzte Verladeplatz am Speicher nördlich des Hauses Oberrhein in den flusstouristisch bedeutsamen Monaten zum einem *Willkommensplatz* für Mannheim werden. Hier könnten Busse die mit dem Schiff anreisenden Besucher aufnehmen, hier könnten erste Eindrücke zur Hafenlandschaft gewonnen werden, hier könnten erste Erkundungen in die Mannheimer Quadrate und in den Schlossgarten starten. Ungeachtet dessen bietet dieser große Platz am Wasser Raum für temporäres Freizeitvergnügen und gastronomische Angebote.

↓

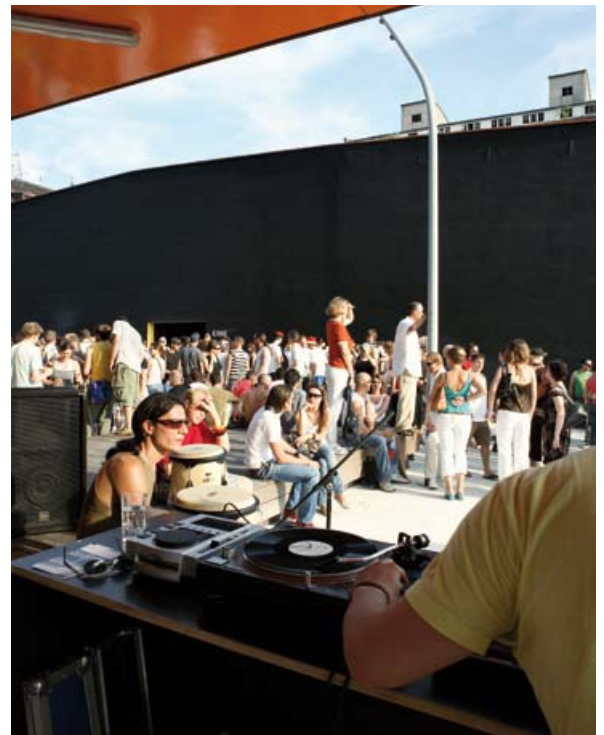
Promenade am Verbindungskanal (Bildmontage). Die Linearität der 1,5 Kilometer langen Promenade am Wasser zwischen Schleusenweg und Neckar-vorlandbrücke wurde durch Gestaltungselemente wie streifenförmige Beläge, die Beleuchtung wie auch die Rhythmisierung durch platzartige Aufweitungen am Quartiersplatz Teufelsbrücke oder an der Popakademie unterstrichen.





An den Rändern und in den Zwischenarealen der Häfen sollte aber auch ein Nutzungswandel möglich sein. Galten Häfen mit ihrer gewerblichen Prägung früher eher als hässliche und unwirtliche Orte, so entfalten sie in der modernen Dienstleistungsgesellschaft für mehr und mehr Menschen eine besondere Anziehungskraft. Auch wenn es hier mitunter lärmt und viele Flächen wenig geordnet erscheinen, so liegt im rauen, umtriebigen Hafengeschehen doch auch ein gewisser Reiz. Wo die Hafenlogistik mit großen Maschinen, viel Kraft und Energie gewaltige Massen umschlägt, fühlen sich nicht selten solche Nutzer angezogen, bei denen – ganz im Gegensatz – vor allem immaterielle Güter bewegt werden: Ideen, Konzepte, Bildungsinhalte. Die Ränder des Hafens werden daher für Erlebnisgastronomie, Modefirmen, neue Dienstleister oder Bildungseinrichtungen interessant.

Und auch die Mannheimer Immobilienwirtschaft sucht nach Standorten, um Wohnen am Wasser und mit Nähe zum Hafen anzubieten. Hier zeigt sich erneut: wer tagsüber im Büro in der virtuellen Welt unterwegs ist, dem behagt am Abend in seiner Wohnung der Blick auf eine real wahrnehmbare Welt wie die des Hafens.

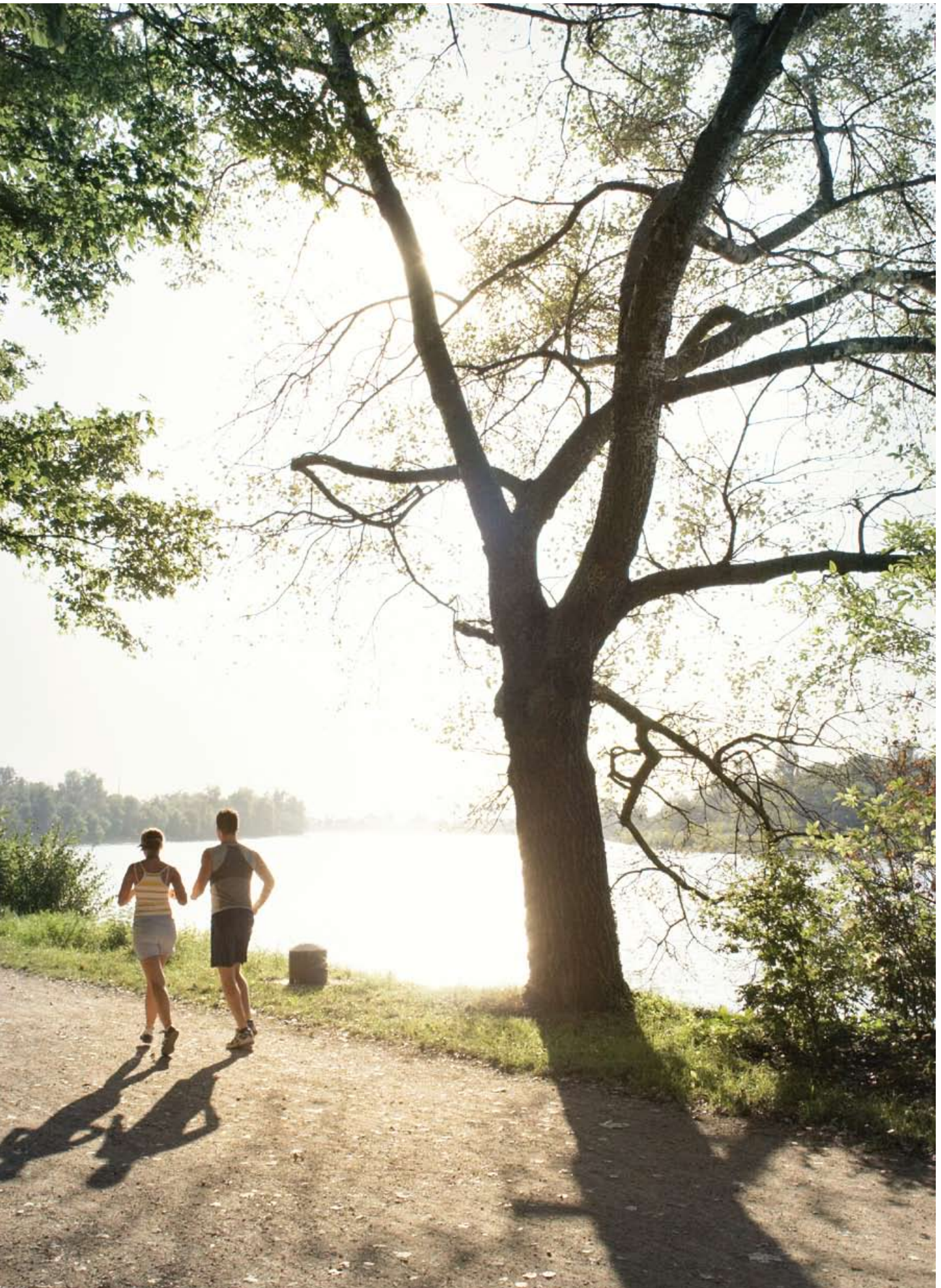


↑↑

Containerumschlag im *Mühlauhafen*. 1968 wurde ein erstes Containerterminal in einem Binnenhafen in Mannheim eröffnet, seit den achtziger Jahren boomt der Containerverkehr. Inzwischen stehen drei Kräne auf über 44.000 Quadratmetern mit 650 Metern Kailänge bereit.

↑

Feiern am Verbindungskanal. Die Promenade wird zu sehens von unterschiedlichsten Gruppen angenommen. Die kulturelle Bespielung des Verbindungskanals hat zu einer deutlichen Belebung des Jungbuschs geführt und Innen- wie Außenbild des Stadtteils zum Positiven verändert.





Jogger auf dem Weg zur *Reißinsel*. Waldpark und Ränder der *Reißinsel* sind ein wahres Jogger-Paradies, eine Vielzahl von Wegen ermöglicht ein ausdauerndes Frischluft-, Natur- und Lauferlebnis.



Reißinsel

Natur im Überfluss

So könnte das Motto für die Reißinsel lauten, der großen Rhein-Schleife im Süden Mannheims. Mitten im Überschwemmungsgebiet des Rheins haben sich Auwaldreste und Altarme erhalten und mit ihnen eine Vielzahl seltener Tier- und Pflanzenarten. Große Teile der Insel stehen unter Naturschutz. Naturschutzverbände bieten allerdings Führungen an und machen das reiche Naturerbe der Insel so erlebbar.

An die Naturschutzgebiete *Reißinsel* und *Bei der Silberpappel* schließt das Landschaftsschutzgebiet *Waldpark* an. Am Rheinufer am südlichen Rand der *Reißinsel* liegt das historische *Strandbad Neckarau* aus den 1920er Jahren.

Das Strandbad musste mangels Wasserqualität schon vor längerer Zeit den Badebetrieb einstellen. Dennoch zieht die verbliebene Gastronomie viele Besucher an. Eine behutsame Erneuerung der etwas in die Jahre gekommenen Gebäude und Außenanlagen vorausgesetzt, kann hier ein ganz besonderer Ort Mannheims entstehen: ein Ort, um das Flusspanorama und den Blick ins Grüne genießen, ein Ort zum Sonnenbaden und Spielen am Ufer des Rheins.

blau_Mannheim_blaue plädiert für eine behutsame, aber gestalterisch hochwertige Aufwertung des ehemaligen Flussschwimmbades. Darüber hinaus sieht die Studie in diesem Bereich einen idealen Ausgangspunkt, um langfristig mit einer neuen Verbindung für Fußgänger und Radfahrer das linksrheinische Erholungsgebiet *Blaue Adria* besser mit Mannheim zu verknüpfen.



Naturraum *Reißinsel/Waldpark*. Ein fast unberührt erscheinender Naturraum lädt zu individuellen Entdeckungstouren ein. Während die *Reißinsel* mit ihrer Sumpflandschaft und der Auenwaldvegetation aus Naturschutzgründen nur zeitweilig zu begehen ist, bietet der *Waldpark* urwaldartige Verdichtungen, aber auch wunderschöne Lichtungen und Wiesenflächen zur Erholung an.



Natur im Blick (Bildmontage). Auwald-Safaris sind geführte Entdeckungstouren in die Wasserlandschaft an Rhein und Neckar. Umweltaktivisten und Naturschutzverbände bieten gezielt Informationsrundgänge, naturkundliche Führungen und Erlebnistouren für kleinere Gruppen zu unterschiedlichen Tages- und Jahreszeiten an.



Rhein-Schifffahrt. Auf dem Rhein herrscht reger Schiffsverkehr zwischen Basel und Rotterdam. Die Binnenschifffahrt hat nach wie vor einen bedeutenden wirtschaftlichen Stellenwert. Für Erholungssuchende am Ufer bieten sich so viele Gelegenheiten, die passierenden Schiffe und Verbände auf dem Rheinstrom zu beobachten.



Relaunch *Strandbad Neckarau* (Bildmontage). Das Strandbad, die Rheinschleife zwischen den Rheinkilometern 419 und 420, stand in den vergangenen Jahren mehrfach in der Diskussion. Die Stadt Mannheim beabsichtigt nun, in das beliebte Ausflugsziel und Naherholungsgebiet in Neckarau zu investieren. Gemeinsam mit Bürgern und Interessensgruppen entwickelte die Verwaltung ein Handlungskonzept für die Gesamtanlage und die Gastronomie. Das Strandbad erhält so die langersehnte zweite Chance.







Friesenheimer Insel, Blick zum BASF-Gelände in Ludwigshafen. Die Freiraumpotenziale dieser nördlichen Rheininsel sind heute kaum in der Öffentlichkeit bekannt. Dennoch zeigt sich hier eines der vielschichtigsten und interessantesten Areale im Mannheimer Stadtgebiet. Hier kann und wird sich noch Vieles entwickeln.



Friesenheimer Insel

Große Unbekannte

Die Friesenheimer Insel ist die große Unbekannte unter Mannheims Freiräumen am Fluss. Zu lange ist die Insel zwischen Rhein und Altrhein allein als Restfläche, Vorhalte- und Ausweichstandort betrachtet worden. Deponie, Gewerbe, Tanklager, Kleingärten, Äcker und Wiesen kennzeichnen das Sammelsurium teils zueinander unverträglicher Nutzungen.



Promenade am Westrand der *Friesenheimer Insel* mit Blick auf die BASF-Industriekulisse (Bildmontage). Mit der *Chemie im Blick* kann eine Reihe interessanter Aussichtspunkte am Rheinufer entstehen, die Dimension und Bedeutung der BASF-Produktionsanlagen auf der linken Rheinseite deutlich machen und über diesen herausragenden Wirtschaftsstandort in der Metropolregion informieren. Diese Infopunkte könnten Teil einer Erkundungs- und Erlebnisroute *Rund um die Friesenheimer Insel* sein.



Historischer Kran. Industriegeschichtliche Zeugnisse wirken identitätsfördernd, sind nach Möglichkeit zu erhalten und gegebenenfalls in eine *Route der Industriekultur* der Metropolregion Rhein-Neckar einzubeziehen.



Auf der *Friesenheimer Insel* gibt es hier auch jede Menge zu entdecken: stille Buchten und Sandstrände, ausgefeilte Brücken- und Schleusentechnik und vor allem spannende und vielfältige Ausblicke: Vom Müllberg eröffnet sich ein Panoramablick über die Region bis hin zum Odenwald, im Westen ziehen die Neckarmündung und die linksrheinische BASF-Skyline alle Blicke auf sich.

blau_Mannheim_blaue schlägt daher vor, die *Friesenheimer Insel* wieder als Ganzes zu begreifen und daher den Inselcharakter – das eigentliche Potenzial dieses Raumes – zu stärken. Diesem Ziel kommt zu Gute, dass die Besucher über drei attraktive Wasser-Punkte die Insel erreichen: die *Diffenébrücke*, eine im Binnenland seltene Hebebrücke, eine Fähre und die *Kammerschleuse*. Von diesen Punkten sollte sich ein Rundweg um die Insel aufspannen, eingebunden in ein Wegenetz, das auch an einen neuen Aussichtspunkt auf der Deponie anknüpft.

Eine *Friesenheimer Insel* mit dem Schwerpunkt landschaftsbezogene Erholung könnte auch als Gegengewicht zum Produktionsraum BASF dienen. Dem industriellen Herz der Region stünde gleichsam ein grünes Herz gegenüber. Dabei sollte das BASF-Werk keineswegs ausgeblendet werden. Das besondere Vis-a-vis der Chemiefabrik verleiht auch der *Friesenheimer Insel* ein Alleinstellungsmerkmal, das unter dem Motto *Chemie im Blick* durch eine adäquate Gestaltung von Wegen, Aussichts- und Informationspunkten genutzt werden sollte.



Die *Kammerschleuse* zwischen Neckar und Industriehafen ist ein von drei attraktiven Wasser-Punkten, über die die *Friesenheimer Insel* zu erkunden ist.



Diffenébrücke in Mannheim-Luzenberg. Das mit Gestaltungspreisen ausgezeichnete Brückenbauwerk und weitere industriell geprägte Elemente verstärken das heterogene Landschaftsbild und Erleben dieser Rheininsel und der angrenzenden Hafenbereiche.



Altrheinhafen mit neuen Freizeitaktivitäten und Aufenthaltsangeboten (Bildmontage). Wer kennt schon den *Altrheinhafen*? Teils durch großflächige Industrieanlagen und Hafenbetriebe geprägt, umgibt der *Altrheinhafen* den gesamten östlichen Teil der *Friesenheimer Insel*. Diese „Insel“ ist als solche heute kaum erkennbar. Ein Inselrundblick könnte künftig von einem Aussichtsturm auf dem abgedeckten Müllberg aus ermöglicht werden. Wassersportaktivitäten – Angeln, Paddeln, Rudern, Wasserski – sind künftig in unterschiedlichen Teilbereichen denkbar.



Vom Entdecken zum Entwickeln – Neue Wege zur Delta-Stadt

Mannheim als „Stadt an zwei Flüssen“, Mannheim als „Delta-Stadt“ in der Metropolregion Rhein-Neckar zu begreifen und zu gestalten: dies ist sicherlich ein Generationenprojekt und erfordert viele Unterstützer und einen langen Atem. Insofern versteht sich blau_Mannheim_blaue als ein „erster Aufschlag“ für das neue Zusammenspiel von Stadt und Metropolregion, Rhein und Neckar. Die wichtigsten Erlebnis- und Entwicklungsräume sind benannt und charakterisiert. Nun gilt es, sich ihrer schrittweise anzunehmen, zum Beispiel durch Masterpläne, die Entwicklungsbereiche konkretisieren und die Projekte genauer verorten und ausarbeiten.

Dabei sollte der von *blau_Mannheim_blau* eingeschlagene Weg fortgesetzt werden, Konzepte in Zusammenarbeit mit lokalen und regionalen Akteuren zu erarbeiten. Denn wichtiger noch als das einzelne Projekt ist es, in Mannheim eine *Flusskultur* zu etablieren: ein Bewusstsein dafür, dass die Flüsse Lebensadern und Identitätsträger Mannheims sind; und eine Haltung, in der Rhein und Neckar mit Sorgfalt und Weitblick mit dem städtischen Leben verwoben werden.

Für eine solche Flusskultur ist die Zusammenarbeit vieler und sind auch bürgernahe Aktionen unerlässlich. So sollten Kulturveranstaltungen, Führungen oder Flussfeste angeboten werden, um die Flüsse und deren Potenziale ins rechte Licht zu rücken. Mannheim kann dabei auf Etabliertes aufbauen: so lädt das städtische Agenda 21-Büro mit einem jährlichen Aktionstag an den Neckar ein und der SWR bespielt den Verbindungskanal mit *Pop im Hafen*. Auch die Ruderregatta im Mühlauhafen bringt Besucherinnen und Besucher an einen ungewohnten Ort am Fluss. Weitere Angebote wie Kunstinstallationen, Hafensafaris oder Lichtinszenierungen sind denkbar.

Mit einer solchen *Tandem-Strategie* aus Bürgerbeteiligung, Öffentlichkeitsarbeit und akteursbezogener Planung einerseits und schrittweisen Aufwertungen und baulichen Maßnahmen andererseits bestehen die besten Aussichten, Rhein und Neckar für Mannheim und die Metropolregion nachhaltig zu gewinnen.

Natürlicher Verbündeter der Stadt Mannheim für das weitere Vorgehen ist die Metropolregion Rhein-Neckar. Ihr Regionalpark kann nur durch eine starke Mitte das Image der Region verbessern. Die Einbindung der Ideen von *blau_Mannheim_blau* in das Regionalparkkonzept und eine gute Verknüpfung in die Region spielen daher eine große Rolle. Mit der Metropolregion als Partner kann Mannheim auch versuchen, seine *blauen Projekte* im Rahmen EU-geförderter Projektfamilien zu verankern, wie es dem Nachbarschaftsverband, einem weiteren wichtigen Partner, mit dem Lebendigen Neckar bereits gelungen ist.

Das Projekt *blau_Mannheim_blau* bildet das Kernstück des künftigen Regionalparks der Metropolregion Rhein-Neckar, wenn es darum geht, die wasserbezogenen Potenziale der Metropolregion herauszustellen. Der Regionalpark Rhein-Neckar soll als Plattform dienen, um die Landschaft und damit auch die Lebensqualität in der Metropolregion weiter zu qualifizieren. Die Metropolregion braucht *eigene* (Landschafts) Bilder, Symbole und Leitprojekte. Die Landschaft ist dabei eine entscheidende Ressource für die Schaffung unverwechselbarer Profile und Raumidentitäten. Deshalb verfolgt das Regionalparkkonzept – und mit ihm auch die zentralen Freiräume an Rhein und Neckar – das Ziel, dass *Landschaft in Bewegung* kommen muss und – in Verbindung mit Wirtschaft und Wissenschaft – zum Innovationsfeld wird.

Ziel ist die Entwicklung eines offenen urbanen Landschaftsparks am Wasser als System von vielfältigen und attraktiven Erholungs- und Freizeitflächen für die angrenzenden Wohngebiete und den Innenstadtbereich. Rhein, Neckar und Hafenanlagen stellen das Rückgrat dieses vernetzten Systems dar. Unter Einbindung brach gefallener und untergenutzter Flächen beidseits des Rheins, der Freiraumpotenziale am Wasser und sonstiger Freizeitangebote kann es gelingen, die vielfältige Wasserlandschaft Rhein-Neckar erlebbar zu machen, dieses große Potenzial einem breiten Publikum nahe zu bringen und es als Alleinstellungsmerkmal der europäischen Metropolregion Rhein-Neckar zu kommunizieren.

blau Mannheim blau
Eine Entwicklungskonzeption für die
Freiräume an Rhein und Neckar
Kurzfassung

Herausgeber

Stadt Mannheim
Dezernat für Planung, Bauen,
Umweltschutz und Stadtentwicklung

Redaktion

Frank Gwildis
Stadt Mannheim
Fachbereich Städtebau/PG **urbane**projekte
Collinistraße 1 / D-68161 Mannheim
T 0621 293-5556
frank.gwildis@mannheim.de
www.mannheim.de

Projektteam blau Mannheim blau

Frank Gwildis, Susanne Metz (seit 11/2007)
Dr. Frank Lohrberg, Franz Schulte-Römer (bis 03/2007) Gerald
Schwemmle, Axel Timpe

Text/Bildmontagen

Frank Lohrberg
lohrberg stadtlandschaftsarchitektur, Stuttgart
www.lohrberg.de

Gestaltung

Stefan Jantzen
G710 . Büro für Gestaltung, Mannheim
www.g710.de

Fotografie

Daniel Lukac, Mannheim
Frank Gwildis, Stadt Mannheim
lohrberg stadtlandschaftsarchitektur, Stuttgart
Thomas Tröster, Mannheim

Druck

Druckerei Läufer, Mannheim

Die Entwicklungskonzeption ist in der Langfassung
wie in der Kurzfassung (Broschüre) als Download unter
www.lohrberg.de zu beziehen.

blau Mannheim blau ist ein Projekt der Stadt Mannheim /
Dezernat für Planung, Bauen, Umweltschutz und
Stadtentwicklung in Zusammenarbeit mit
lohrberg stadtlandschaftsarchitektur, Stuttgart.

Die Stadt wieder an den Fluss, ans Wasser zu bringen, ist Anreiz und Ambition in vielen Kommunen. Bedingt durch einen massiven Strukturwandel orientieren sich heute viele Städte neu und entdecken ihr urbanes Entwicklungspotenzial am Wasser. Auch Mannheim möchte künftig diese Potenziale aktivieren. Mit dem 400-jährigen Stadtjubiläum Mannheim 2007 entstand die Leitidee der *Stadt an zwei Flüssen*. Dieses Konzept existiert bislang noch weitgehend in den Köpfen. Dennoch konnten bereits erste Aufwertungs- und Qualifizierungsmaßnahmen mit der Promenade am Verbindungskanal und mit den Flachwasserzonen am Neckar realisiert werden.

Um dieses Versprechen schließlich einzulösen, wurde im Auftrag der Stadt Mannheim die Entwicklungskonzeption *blau_Mannheim_blaue* erarbeitet, die sich mit Mannheimer Freiraumpotenzialen am Wasser und den Wasserlagen in der Metropolregion Rhein-Neckar beschäftigt. Auf der Suche nach Identität fördernden Projekten, die die Auseinandersetzung und Identifikation mit dieser Stadtlandschaft unterstützen, könnten die metropolitenen Freiräume am Wasser eine verbindende Rolle einnehmen, in der Innen- wie in der Außenwirkung der Metropolregion.

Entdecken auch Sie die Freiräume am Wasser!

Herausgeber

Stadt Mannheim / Dezernat für Planung,
Bauen, Umweltschutz und Stadtentwicklung

